



Noch ohne Namen

Die Schülerzeitung der Sachsendorfer Gesamtschule von Schülern für Schüler (35Cent) und Lehrer (75Cent)



Noch immer ohne Namen



Schule

Lernwerkstatt

Demo

Cottbus liest



Wissenswertes

es

Schon gewußt?

Legenden

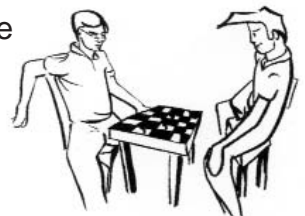


Freizeit

Rate mal

Horrorskop

Mode



Wird die Zeitung sterben?

INHALT

VORWORT

Thema	Seite
Schule	
Lernwerkstatt Leonardos Meisterbude	3
Demo vor der Stadthalle	4
Cottbus liest	6
Wissenswertes	
Schulfunk RADIO- X	8
Schon gewusst	9
Legenden	10
Freizeit	
Rate mal	14
Horrorskop	16
Fünf Teile Plan	18
Für alle Schüler der 10. Klassen	19

Unser Vorwort ist heute mal ein Nachwort, denn es hat sich noch immer niemand gefunden, um die Zeitung am Leben zu erhalten.



IMPRESSUM

Herausgeber:	Redaktion Sachsendorfer Gesamtschule Poznaner Straße 40a 03048 Cottbus
Gesamtleitung:	Frau Ilona Swirbul
Chefredakteur:	Martin Kienitz (mk)
Stellvertr. Chefredakteur:	Alexander Bode (ab)
Redaktion:	Martin Kienitz (mk), Alexander Bode (ab), Jadranko Hallilovic (jh), Patrick Hoffmann (ph),
Fotograf:	Alexander Bode (ab)
Grafiker:	Jadranko Hallilovic (jh)
Logoentwurf:	Frau Waltraud Geist

Lernwerkstatt Leonardos Meisterbude

Modellprojekt Sachsendorf-Madlow

JEDER junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

1. Einführung

Das Modellprojekt „Lernwerkstatt Leonardos Meisterbude“ wurde an der ehemaligen Leonardo-da-Vinci Gesamtschule begonnen. In diesem Projekt finden Jugendliche, die keine Lust auf Schule haben, d.h. konsequente Schulverweigerer, einen Platz und Hilfe. Man wird nicht über Nacht Schulverweigerer, sondern es sind mehrere Phasen, die hier ablaufen. Dabei redet man von Schulmüdigkeit, Schulverdrossenheit und Schulverweigerung. Diese Begriffe wurden 1984 folgendermaßen definiert: Ablehnung von Schule und Unterricht, Lernunlust, Passivität, Lethargie, Stören des Unterrichts, Disziplinprobleme, offene Schulfreundschaft, Aggression, und Vandalismus im Schulbereich.

Im § 4 des Brandenburgischen Schulgesetzes sind die Ziele und Grundsätze der Erziehung und Bildung verankert. Die Schule trägt als Stätte des Lernens, des Lebens und der Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen zur Achtung und Verwirklichung der Werteordnung des Grundgesetzes und der Verfassung des Landes Brandenburg bei und erfüllt die in Artikel 28 der Verfassung des Landes Brandenburg niedergelegten Aufgaben von Erziehung und Bildung.

Einer Studie des BMFSFJ zufolge bekommen zwei von drei Schulabbrechern keine Berufsausbildung und haben somit keine realistische Perspektive auf dem Arbeitsmarkt.

2. Das Modellprojekt

Die Besetzung der freien Plätze dieses Projektes mit Schülern erfolgt durch die Steuerungsrunde. Sind mehr Schüler als Plätze vorhanden, so entscheidet sie nach folgenden Kriterien: Parität der Geschlechter, Schulkarriere, Noten, Bewerbungsgespräch, familiäre Situation, Statement/Prognose der Klassenleiter/Schule/ Schulsozialarbeiter.

Ziele der Lernwerkstatt sind das Herstellen von Situationen mit Ernstcharakter. Wenn über aktivierende Methoden gesprochen wird, geht es in erster Linie um die Herstellung von Situationen mit Ernstcharakter, Situationen mit klarem Bezug zur gesellschaftlichen Realität, in denen zum Teil das abgebildet ist, was auf die Jugendlichen nach der Schule zukommen könnte und aus denen die Anforderungen abgeleitet werden können, die notwendig sind, um diese zu bestehen.

An vorhandenen Ressourcen anknüpfen und Stärken der Jugendlichen erkennen.

Ein anderes Prinzip der aktivierenden Pädagogik ist an vorhandene Ressourcen anzuknüpfen. Hier geschieht der Schritt von der Suche nach den Defiziten zu den Stärken der Jugendlichen. Erster Ansatz dazu ist ein Profilingverfahren, das der Jugendliche absolviert. Zweiter Ansatz ist die Einbeziehung von Unterstützungsnetzwerken, die den Jugendlichen umgeben. Dies können Netzwerke im Sozialraum, aber auch verwandtschaftliche Netzwerke oder auch Peergroups sein.

Es gibt noch vielmehr Ziele dieser Lernwerkstatt, die ich hier im Einzelnen nicht aufzählen möchte.

Der allgemeinbildende Unterricht basiert auf den brandenburgischen Rahmenlehrplan und soll den Schülern einen Abschluss der neunten Klasse, also der Berufsbildungsreife ermöglichen. In der Regel haben die Jugendlichen 20 Wochenstunden. Im Fach Deutsch sind es wöchentlich 4, in einer Fremdsprache 3, in Mathematik 4, in Naturwissenschaften 3, in Gesellschaftswissenschaften 3 und in Wirtschaft-Arbeit-Technik 3 Wochenstunden.

Meinungen von der Protestkundgebung vom 11.04.05 vor der Stadthalle

Wie damals schon von unserem Chefredakteur Martin Kienitz, dem Moderator der Protestkundgebung, angekündigt, wollen wir einige Meinungen der dort anwesenden Menschen veröffentlichen.

Außerdem waren Vertreter der folgenden Institutionen anwesend:

Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, des Brandenburgischen-Pädagogenverbandes, des Philologenverbandes, des Realschullehrerverbandes und der Gewerkschaft Verdi vom Bezirk Cottbus, die das Zukunftsbündnis Lausitz/Elbe Elster vertreten. Vertreter des Landesjugendringes und Kreisjugendringe Elbe-Elster und Spree-Neiße. Vertreter des Kreiselterrates Spree-Neiße. Vertreter des Studierendenrates der BTU Cottbus und Schüler des Gymnasiums Forst, des Gymnasiums Guben und des Gymnasiums Senftenberg.



Im Großen und Ganzen stellten wir jedem die 4 folgenden Fragen, zu denen wir durch aus verschiedene Antworten erhielten

1. Was denken Sie über die Lehrerversetzung?

2. Was halten Sie von der Studiengebühr?

3. Meinen Sie, dass sich durch die Zwangversetzung der Lehrer/innen Nachteile für die Region ergeben?

4. Was denken Sie über das jetzige Bildungssystem?

Passant I:

1. Es ist natürlich notwendig, wenn kein Bedarf an Lehrern mehr ist. Das Verfahren zur Auswahl ist sicherlich für manche Lehrer unfair.

2. Ich bin dafür, denn die Unis sind pleite. Außerdem sollten die Studenten in der Regelstudienzeit fertig werden.

3. Nein, denn es wird sicherlich jeder Lehrer engagiert sein, also wird kein unfähiger Lehrer an eine Schule kommen.

4. Dieses Bildungssystem hat viele Fehler. Es ist eben eine schlechte Kopie des DDR-Systems, dadurch gingen viele Errungenschaften des DDR-Systems verloren.



Passant II:

1. Ich finde es überhaupt nicht gut, dass dies so zwangsweise passiert und dass man nicht die Möglichkeit hat sich auszusuchen wohin man kommt.
2. Es sollte kein Geld fürs Studium verlangt werden, sonst geht dieser Staat noch den Bach runter.
3. Ja, weil intakte Familien auseinander gerissen werden bzw. wegziehen müssen. Wenn 1000 Leute aus der Region wegziehen, sind in der Region 1000 Leute zu wenig.
4. Wenn ich die Meinung aller Verwandter zusammennehme, sehr schlecht. Außerdem sind keine finanziellen Mittel für den Unterricht etc. vorhanden.

**Passant III:**

1. Natürlich ist es eine schwierige Geschichte. Die Schülerzahlen gehen zurück und die Lehrer müssen

gehen. Wie man sie aussucht und es denen erklärt ist schwierig.

2. Es ist einfach nur Studentenfeindlich. Sie müssen einen Kredit aufnehmen und haben dann das Problem, wie sie ihn zurückzahlen.
3. Darüber möchte ich mich nicht äußern.
4. Ja auf alle Fälle. Es wird Unruhen geben, auch weil nicht alles nahtlos geht. Für die Schule sind neue Lehrer auch nicht einfach.

Passant IV:

1. Es ist eine Zumutung für alle über 40. Außerdem gibt es dabei keine Gerechtigkeit.
2. Das ist doch Scheiße, denn nur die, die Geld haben, haben Zugang zum Studium.
3. Ja, denke ich, denn bei der Bildung geht es um Stetigkeit. Man kann es nicht heute so und morgen so machen.
4. Das ist verbesserungswürdig.

Passant V:

1. Das sind totale Gegenteile, denn die Lehrer sollen mehr Leistung bringen, sind und werden aber total demotiviert. Bei den Lehrern ist kein Wille mehr vorhanden. Jede Entscheidung kommt von

oben, wer wann wieder versetzt wird. Das demotiviert wiederum auch die Schüler.

2. Damit hab' ich mich nicht so beschäftigt. Aber es ist schlecht, denn man hat keine guten Bildungschancen, weil manche Eltern es nicht finanzieren können.
3. Der Bildungsstandard wird sinken, es ist nur ein Vorteil für den Staat.
4. Dies ist sehr schlecht, undurchsichtig und es gibt keine Kontinuität.

Passant VI:

1. Es ist eine Fehlhandlung. Man sollte besser die 26. Lehrerwochenstunde abschaffen, als Lehrer durch das Land zu schicken.
2. Das ist doch sinnlos. Für Bildung sollte man nicht bezahlen.
3. Uns werden sicherlich viele engagierte Lehrer verloren gehen.
4. Dieses Bildungssystem ist scheiße: 15 Jahre haben sie experimentiert, jetzt führen sie wieder die Oberschule ein.

Die Meinung einzelner spiegelt nicht die Meinungen der Schülerzeitung wieder.

(ph/ab/mk)

